

## **Music-Workshop in Suhl**

**Premiere, Unique and hopefully more than this Once**

**Erstmalig, einzigartig, hoffentlich nicht einmalig?!**

*Ulla Stern*

For the first time at the ECTA Convention this year in Suhl, workshops were offered for musicians wishing to play for contra dancing. All first time events are exceptional because there are the different expectations of the participants, then the environs don't always fit the situation, and the leaders of the workshops (in this case myself) are under pressure to succeed – there is no second chance.

The success was overwhelming! Standing ovations for the musical debut during the entertainment following the Gala-buffet. And it wasn't even planned by the organizers to have us play at all. Andy Nolden, MC for the evening and responsible for the program points put us on as the opening number! The evening continued as if a soap opera: the second contribution was contra dancing with Beth Parkes prompting – the sound system malfunctioned. The dancers were waiting attentively in the contra lines, "but all the kings horses and all the kings men...couldn't get the music running again. Finally Beth said: "Ulla would you please play for us?"

We convinced them all and Beth thanked us several times for saving the situation. The advantages of live music were obvious to any sceptic! We played yet another time that evening for the dancers.

Tony Parkes had us play during two of his workshops on Saturday. Each time we could inspire the dancers. We could have actually played for a whole evening program as we had rehearsed 10 different sets, each with 3 melodies!

Leading the music workshops was a many faceted challenge: I didn't know 5 of the 7 participants and had no

Bei der diesjährigen ECTA-Convention in Suhl wurde erstmalig auch ein Workshop für Musikanten, die zum Contra-Dance aufspielen möchten, angeboten. Allen erstmaligen Veranstaltungen hängt ja auch immer die Einzigartigkeit an, denn es gibt unterschiedliche Erwartungen, das Umfeld ist nicht immer situationsgerecht und in jedem Fall stehen die Verantwortlichen – in dem Fall ich als Leiter des Workshops – unter einem extremen Erfolgsdruck, denn es gibt keine zweite Chance!

Der Erfolg war überwältigend! Standing Ovationen für unseren „Musikalischen Auftakt“ beim „Bunten Abend“ im Anschluss an das Galabüffet am Donnerstagabend. Dabei war von den Organisatoren nicht vorgesehen, dass wir öffentlich spielen sollten. Andy Nolden, der um Beiträge für den „Bunten Abend“ bat und auch durch das Programm führte, setzte uns aber als Eröffnungsnummer auf das Programm. – Und nun ging es wie in einer Seifenoper weiter: Die zweite Nummer war Contra Dance mit Beth Parkes als Prompter(in). Die Musikanlage versagte ihren Dienst. Die Tänzer standen erwartungsvoll in den Contra-Lines. Alle Versuche, die Musikkonserven nutzbar zu machen, schlugen fehl. Schließlich sagte Beth: „Ulla, würdet ihr wohl für uns spielen?“

Wir überzeugten alle: Bathy bedankte sich ein ums andere Mal, dass wir die Situation gerettet hätten. Die Vorteile von Live-Music waren jedem Skeptiker erkennbar. So durften wir am selben Abend noch einmal zum Tanz aufspielen.

Tony Parkes setzte uns auch bei seinen beiden Workshops am Samstag ein. Und jedes Mal konnten wir die Tänzer begeistern. Wir hätten ein abendfüllendes Programm bestreiten können, denn wir hatten 10 völlig unterschiedliche Sets, bestehend aus jeweils drei Melodien, einstudiert.

Die Durchführung des Music-Workshops war für mich in vielfacher Hinsicht eine Herausforderung: 5 der 7 Teilnehmer kannte ich überhaupt nicht. Ich wusste nicht, welche Fertigkeiten sie

knowledge of their competence with regards to their instruments. Three musicians joined without having said before hand that they would participate. All were very enthusiastic and should not be disappointed. All should be allowed to play and still the result should be music to which people can dance and meet today's listening expectations.

When putting together the music pieces I needed to pay attention not only to the different stimulation level with regard to the key but also to the "playability". I tried to simplify everything. At the workshops I had to uncover the special talents of each participant and use these to help all melt into one single sound.

The practicing of the music pieces and the playing together was unique! From the start there soothing harmony, each knew when to add something and when to hold back. Each listened to the others and together in a relatively short time with limited possibilities, created a collective sound. Our harmony and our enthusiasm for the music sprung over to the dancers and a "ping-pong" effect was established – the special atmosphere that can't be achieved with canned music.

The musicians were: Karin Bracht-Müller, Herbert Ditzer, Werner Groh, Guido Haas, Thomas Maihöfer, Thomas Spätling, Ulla Stern, Heide Westermann.- Thank you!

Translation: Carol David-Blackman

auf ihrem Instrument haben. Drei Musikanten gesellten sich ohne vorherige Anmeldung dazu. Alle waren voller Begeisterung und sollten nicht enttäuscht werden. Sie sollten also alle mitspielen können, dabei sollte eine Musik produziert werden, zu der man tanzen kann und die den heutigen Hörgewohnheiten entspricht. Erschwerend kam hinzu, dass die Prompter mir nicht mitteilten, welche Choreographien sie für die Workshops ausgesucht hatten.

Bei der Zusammenstellung der Musikstücke musste ich also nicht nur ihre unterschiedliche Stimulans unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Tonarten in Betracht ziehen, sondern auch ihre Spielbarkeit. Ich versuchte alles zu vereinfachen. Vor Ort wurde ich vor die Aufgabe gestellt, die speziellen Gaben der einzelnen Teilnehmer herauszufinden und so einzusetzen, dass wir zu einem einzigen Klangkörper verschmelzen konnten.

Das Erarbeiten der Musikstücke und das gemeinsame Musizieren waren einmalig! Von Anfang bis Ende herrschte eine wohltuende Harmonie zwischen uns allen. Jeder verstand es, sich einzubringen und gleichzeitig zurückzunehmen: Man hörte einander zu und kreierte miteinander in verhältnismäßig kurzer Zeit und mit sehr begrenzten Möglichkeiten einen gemeinsamen Sound. Unsere Harmonie gepaart mit unserer Begeisterung für diese Musik schwang zu den Tänzern hinüber und erzeugte schließlich zwischen beiden Gruppierungen den Ping-Pong-Effekt, und eine besondere Atmosphäre, die mit Musikkonserven nicht entstehen kann.

Die Musikanten waren: Karin Bracht-Müller, Herbert Ditzer, Werner Groh, Guido Haas, Thomas Maihöfer, Thomas Spätling, Ulla Stern, Heide Westermann.-

Vielen Dank!